Die "unentbehrlichen" Fremdwörter

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **50 (1994)**

Heft 3

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die «unentbehrlichen» Fremdwörter

Zum Unterschied zwischen «Männern» und «men»

Daran haben wir uns längst gewöhnt, daß man im Deutschen alles Mögliche und Unmögliche auf englisch sagt. Die Frage ist aber, warum? Das wollen wir doch einmal an einem einzigen Beispiel aus jüngerer Zeit untersuchen.
Kosmetikartikel gibt es nicht nur allgemein für Frauen, sondern es gibt auch einige besonders für Männer. Es mag sich dabei um ein Shampoo handeln oder ein Deo oder ein Duftwasser oder um sonst einen Toilettenartikel, dessen Duftnote sich also für Männer eignet, weshalb eben auf diesen Kosmetikartikeln angegeben ist, daß sie für Männer seien. Nur steht darauf nicht «für Männer», sondern darauf steht jeweils das «gehobenere» «for men».
Warum nun auf englisch? Ist etwas «for men» nicht genau das gleiche wie etwas «für Männer»? Das wollen wir doch auf die Probe stellen, um herauszubekommen, was der Grund ist.
Vielleicht passen diese Toilettenartikel nicht bestens zu Kumpeln, die mit geschwärzten Gesichtern in einem Förderkorb aus dem Schacht eines Bergwerks aufsteigen. Hier handelt es sich jedenfalls um einen Beruf für Männer. Oder man kann an einen anderen Beruf für Männer denken, an Stahlkocher, und die machen auch nicht den Eindruck, daß solche Toilettenartikel zu ihnen passen. Oder Bauarbeiter mit einem Schutzhelm auf dem Kopf, auch das sind so Männer, die man kaum mit Kosmetikartikeln verbindet.
Doch man muß sich ja nicht nur solche Schwerarbeiter unter Männern vorstellen. Es können auch Schwerathleten wie Boxer und Ringer und Gewichtheber sein. Nur gibt es bei solchem Sport für Männer auch keine nähere Verbindung mit Toilettenartikeln.
Natürlich denkt man bei Männern auch an welche, die sich in einem Männergesangverein zusammenfinden und vielstimmig singen «Das Wandern ist des Müllers Lust»; aber mit Kosmetikartikeln haben verständlicherweise auch solche Männer nicht viel zu tun.
Und so gibt es noch mancherlei Verbindung mit dem, was besonders für Männer ist, etwa den Stammtisch im Wirtshaus, wo es nach Bier und Zigarrenrauch riecht, was wiederum nicht zur Duftnote dieser Kosmetikartikel paßt. Und wegen solcher Verknüpfung von Vorstellungen schreibt man auf diese Artikel offenbar nicht «für Männer».
Doch da bietet sich ja ein alternativer Ausdruck an. Warum schreibt man statt «für Männer» nicht einfach «für Herren» darauf? Aber vielleicht tut man das nicht, weil man bei «Herren» an die Aufschrift denkt, die sich auf einer Tür befindet, die dahin führt, was man vormals mit einem ebenso legitimen wie unschönen französischen Wort als Pissoir bezeichnete. Und an so etwas will man mit einer Aufschrift «für Herren» auch nicht erinnern.
Aus diesem Dilemma nun führt die von den Kosmetikherstellern gewählte Lösung heraus. Es gibt ja einerseits ein Deutsch, das man je nach Mundart spricht, aber nicht schreibt, also die Vulgärsprache, und anderseits ein Hochdeutsch, das man schreibt und das jeder versteht, wenn auch kaum einer es spricht. Die Kosmetikhersteller nun meinen offenbar, «für Männer» klinge vulgär und passe deshalb nicht zu den feinen Duftnoten ihrer Kosmetikartikel. Das englische «for men» dagegen, das sowieso jeder versteht, enthalte keine vulgäre Note. Und so wird dieses «so vornehm» klingende «for men» ins Schriftdeutsche eingegliedert, wenigstens in das Schriftdeutsche, das auf Kosmetikartikeln verschiedenster Herkunft erscheint. *Klaus Mampell*